

# Realsteuereinnahmen 2021 stabilisieren sich auf Vorjahresniveau – Mainfranken zwischen den Krisen

Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt

## Anstieg

Einnahmen aus Gewerbesteuer in mainfränkischen Gemeinden wieder gestiegen

## Änderungen

51 Hebesatzanhebungen in mainfränkischen Gemeinden

## +39,7 Prozent

Nettoaufkommen an Gewerbesteuer in Bayern stieg im Jahr 2021 um 39,7 Prozent<sup>1</sup>

Die Einnahmen aus Gewerbesteuer sowie aus Grundsteuer A und B machten im Jahr 2021 knapp die Hälfte des kommunalen Steueraufkommens im Bundesgebiet aus<sup>2</sup> und haben damit für Kommunen immense Bedeutung. Die Abgabenhöhe aus Realsteuern ist für Gemeinden sichere Planungsgrundlage, die zudem durch die autonome Festlegung von Hebesätzen sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden kann. Gemeinden setzen vielerorts nicht auf Einsparungen, sondern auf Einnahmeerhöhungen.

Für das Jahr 2023 wurden drastisch mehr Hebesatzerhöhungen als in den Vorjahren vorgenommen. So haben 22 Gemeinden in insgesamt 51 Fällen Hebesätze erhöht. Hebesatzsenkungen blieben für das kommende Jahr, wohl der anhaltenden Krisensituation geschuldet, vollständig aus. Erhöht wurde in 15 Fällen der Gewerbesteuerhebesatz. Konsequenzen dieser eher dynamischen Hebesatzpolitik können erhebliche Attraktivitätseinbußen eines Standortes sein. Sobald die Steuerbelastung im Missverhältnis zur Qualität der öffentlichen Infrastruktur und anderer Standortbedingungen steht, drohen betriebliche Standortverlagerungen und können mögliche Neuansiedlungen als Reaktion der Unternehmen unterbleiben.

Gemessen an der Umfrage „IHK-Standortreport Mainfranken 2021“ zeigten sich die Unternehmen im Kammerbezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt über die Realsteuerhebesätze bereits wenig

zufrieden, wengleich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten festzustellen waren. Die Realsteuerpolitik der Gemeinden stellt, so ein Ergebnis der Umfrage, einen wesentlichen Faktor bei der hypothetischen Entscheidung für oder gegen die Wiederwahl eines bestimmten Standorts dar.

Aus Sicht der Wirtschaft ist es zwingend notwendig, dass die Kommunen gerade in den vorherrschenden Krisenzeiten die ansässigen Unternehmen durch größtmögliche Hebesatzstabilität unterstützen, um somit den Wirtschaftsstandort Mainfranken auch zukünftig erfolgreich und attraktiv zu halten. Hebesatzkontinuität in diesen Zeiten würde das Rückgrat der mainfränkischen Wirtschaft stärken und ihr zu mehr Stabilität verhelfen.

@ Weitere Informationen sowie die Realsteuerhebesätze und Einnahmen der 237 teilnehmenden mainfränkischen Gemeinden in Tabellenform finden Sie unter: [www.wuerzburg.ihk.de/realsteuern](http://www.wuerzburg.ihk.de/realsteuern)

@ Die Ergebnisse des IHK-Standortreport Mainfranken finden Sie unter: [www.wuerzburg.ihk.de/standortreport2021](http://www.wuerzburg.ihk.de/standortreport2021)

<sup>1</sup> Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

<sup>2</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

**IHK**

Würzburg-Schweinfurt  
Mainfranken

# Einnahmen- und Hebesatzentwicklung mainfränkischer Städte und Gemeinden

## Kreisfreie Städte Würzburg und Schweinfurt

Die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Würzburg stiegen, nach einem Rückgang 2020, im Jahr 2021 wieder leicht auf 81,43 Mio. Euro an. Sie blieben um 4,2 Prozent hinter dem Plan, stiegen verglichen mit dem Vorjahr jedoch um 2,2 Mio. Euro.

Die Hebesätze für Grundsteuer A, Grundsteuer B und die Gewerbesteuer sind weiterhin stabil. Würzburger Unternehmen zeigten sich dennoch im IHK-Standortreport Mainfranken 2021 unzufrieden über die Standortkosten und damit die Höhe der Hebesätze, wenngleich eine Wiederwahl des Unternehmensstandortes hiervon weniger beeinflusst würde, als in anderen mainfränkischen Gebieten.

Die Stadt Schweinfurt verbuchte bei den Gewerbesteuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr mit 51,84 Mio. Euro ein sattes Plus von 77,6 Prozent. Damit lagen die Einnahmen sogar wieder über dem Niveau von 2019. Die Hebesätze, die seit dem Jahr 1991 unverändert sind, bleiben stabil und unterstützen die lokale Wirtschaft in diesen unsicheren Zeiten. Diese Politik sorgt dafür, dass sich circa 85 Prozent der Schweinfurter Unternehmen wieder für die Stadt Schweinfurt als Unternehmensstandort entscheiden würden.

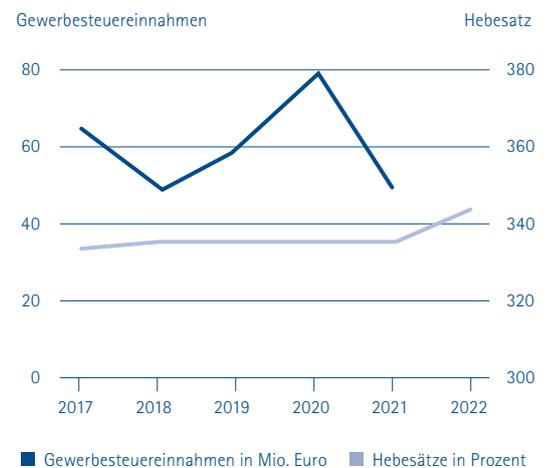


**➔ Gewerbesteuereinnahmen in Schweinfurt steigen um 77,6 Prozent**

## Landkreis Main-Spessart

Im Landkreis Main-Spessart gab es bei den Hebesätzen für 2023 17 Erhöhungen. Die Hebesätze der Grundsteuern A und B wurden dabei in sechs Gemeinden um durchschnittlich um 78,4 Prozentpunkte erhöht. Damit liegen die Durchschnittswerte des Landkreises nun mit 360 Prozent (GrundSt A) und 350 Prozent (GrundSt B) über dem Landkreisdurchschnitt Mainfrankens. Auch die Hebesätze der Gewerbesteuer wurden in fünf Gemeinden um durchschnittlich 52,5 Prozentpunkte angehoben.

Die Einnahmenseite der Region ist insbesondere durch die Stadt Marktheidenfeld geprägt. Während hier im Jahr 2020 noch 46,69 Mio. Euro zu Buche schlugen, sanken die Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinde im Jahr 2021 auf 17,11 Mio. Euro (-63 Prozent). Rechnet man diesen Player aus der Landkreisbetrachtung heraus, so legte der Landkreis trotz Pandemieauswirkungen sogar leicht zu. Die Gemeinden Gräfendorf (+185 Prozent), Karsbach (+460 Prozent), Mittelsinn (+2.228 Prozent), Neustadt a. M. (+227 Prozent) und Rothenfels (+377 Prozent) konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich positive Ausschläge verzeichnen. Demgegenüber sanken im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2020 in Erlenbach (-138 Prozent), Hasloch (-80 Prozent), Rechtenbach (-92 Prozent) und Triefenstein (-105 Prozent) die Gewerbesteuereinnahmen stark. Mittelsinn, Neuhütten und Partenstein übertrafen ihre Planansätze um mehr als 100 Prozent.



**➔ 17 Hebesatzerhöhungen**

## Landkreis Kitzingen

Die Hebesätze im Landkreis Kitzingen bleiben in diesem Jahr stabil und bewegen sich hinsichtlich Ihrer Höhe im mainfränkischen Mittelfeld. Der durchschnittliche Hebesatz im Landkreis für Grundsteuer B beträgt 343 Prozent, jener für die Gewerbesteuer liegt bei 331 Prozent und der Wert für die Grundsteuer A liegt bei 350 Prozent.

Die Gewerbesteuereinnahmen stiegen im Jahr 2021 an. Der Landkreis Kitzingen konnte 2021 ein Plus von rund 4,4 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaften. Mit 50,69 Mio. Euro ist der Landkreis abermals zweitstärkste Region in Mainfranken.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten einige Gemeinden eine stark positive Abweichung der Gewerbesteuereinnahmen erreichen. So erwirtschaftete etwa Dettelbach 2,03 Mio. Euro mehr als noch im Vorjahr. Großlangheim konnte die Einnahmen aus Gewerbesteuer im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdreifachen. Segnitz und Sulzfeld a. M. verdoppelten ihre Einnahmen. Volkach erreichte ein Plus von 1,79 Mio. Euro im Vergleich zu 2020 und lag damit 97,39 Prozent über dem eigenen Plan. Lediglich Nordheim a. M. muss eine stark negative Abweichung (-43 Prozent) zu den Vorjahreszahlen verbuchen.

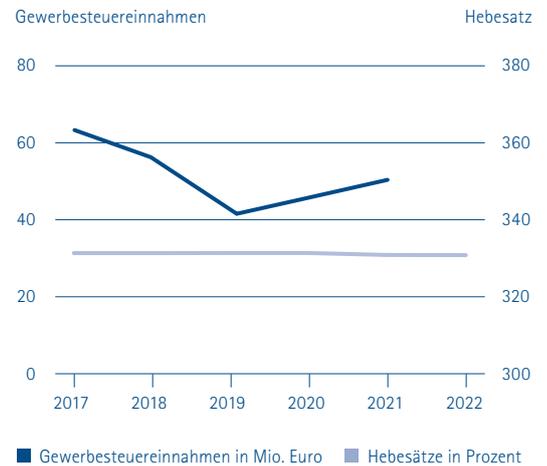
Überplanmäßige Einnahmen von 100 Prozent und mehr erreichten zudem: Buchbrunn (+100 Prozent), Mainstockheim (+130 Prozent), Sulzfeld a. M. (+106 Prozent) und Willanzheim (+186 Prozent).

## Landkreis Bad Kissingen

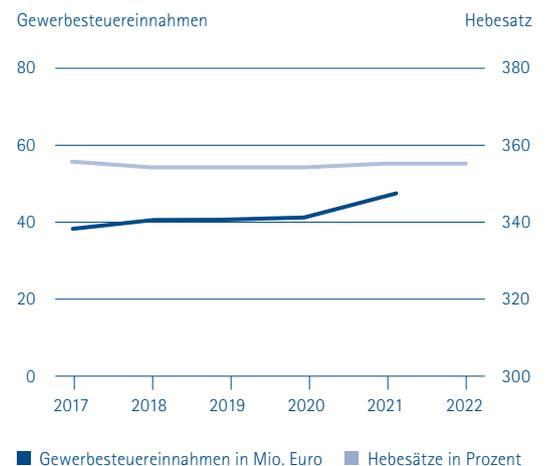
Die Gewerbesteuerhebesätze bleiben im Landkreis Bad Kissingen für das Jahr 2023 stabil, sind aber im Durchschnitt die höchsten – bezogen auf die mainfränkischen Landkreise. Die Grundsteuer B-Hebesätze im Landkreis liegen mit 338 Prozent durchschnittlich unter dem mainfränkischen Landkreis-Durchschnitt von 347 Prozent.

Der Aufwärtstrend von 2020 wurde im Jahr 2021 sogar noch übertroffen, die Realsteuereinnahmen stiegen insgesamt um 7,79 Prozent auf 60,81 Mio. Euro. Insbesondere die Gewerbesteuereinnahmen unterliegen dennoch in einzelnen Gemeinden starken Schwankungen. So erwirtschafteten folgende Gemeinden erhebliche Mehreinnahmen im Vergleich zum Vorjahr: Bad Brückenau (+112 Prozent), Bad Kissingen (+53 Prozent), Fuchsstadt (+227 Prozent), Oberthulba (+150 Prozent), Ramsthal (+143 Prozent), Riedenberg (+175 Prozent), Sulzthal (+385 Prozent), Wartmannsroth (+595 Prozent), demgegenüber erzielte Hammelburg nur etwa die Hälfte der Vorjahreseinnahmen und Maßbach lediglich etwa 1/6 der Einnahmen aus 2020.

Überplanmäßige Einnahmen von über 100 Prozent konnten folgende Gemeinden verzeichnen: Bad Brückenau (+111 Prozent), Fuchsstadt (+116 Prozent), Oerlenbach (+121 Prozent), Riedenberg (+120 Prozent) und Sulzthal (+274 Prozent). Die ortsansässigen Betriebe zeigen sich mit Blick auf die Grund- und Gewerbesteuern zufriedener als der mainfränkische Durchschnitt. Laut IHK-Standortreport Mainfranken 2021 würden sich 81,2 Prozent der ortsansässigen Unternehmen wieder für den Landkreis Bad Kissingen als Unternehmensstandort entscheiden.



Stabile, moderate Hebesätze im Landkreis Kitzingen

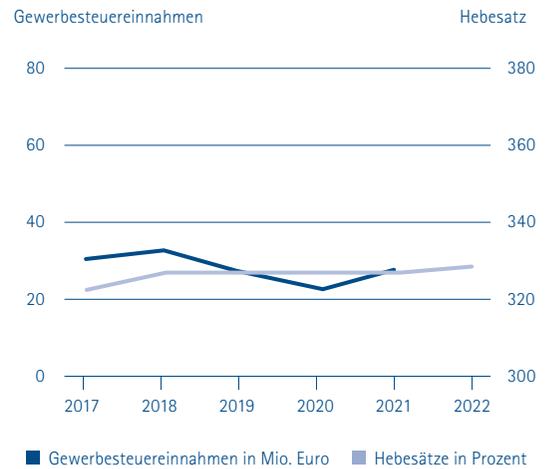


Realsteuereinnahmen steigen trotz Corona-Krise

## Landkreis Haßberge

Das Niveau der Gewerbesteuerhebesätze im Landkreis Haßberge liegt derzeit mit 329 Prozent weit unter dem mainfränkischen Durchschnitt von 344 Prozent. Daher zeigen sich die ortsansässigen Betriebe im Rahmen einer IHK-Umfrage mit den Realsteuern weitaus zufriedener als der mainfränkische Durchschnitt. Im Landkreis Haßberge wurden auch im Jahr 2022 lediglich in einer Gemeinde die Hebesätze erhöht.

Die Gewerbesteuererinnahmen lagen im Durchschnitt um 27,76 Prozent über dem Planansatz. Ausschläge über Plan von mehr als 100 Prozent wurden im Landkreis Haßberge nicht verzeichnet. Der Abschwung im Jahr 2020 um rund 4 Mio. Euro im Vergleich zu 2019 wurde mit den Einnahmen von 27,9 Mio. Euro im Jahr 2021 landkreisweit mehr als ausgeglichen. Insbesondere die Gemeinden Aidhausen und Rentweinsdorf konnten ihre Gewerbesteuererinnahmen, im Vergleich zum Vorjahr, verdoppeln, die Gemeinde Burgpreppach sogar versiebenfachen.



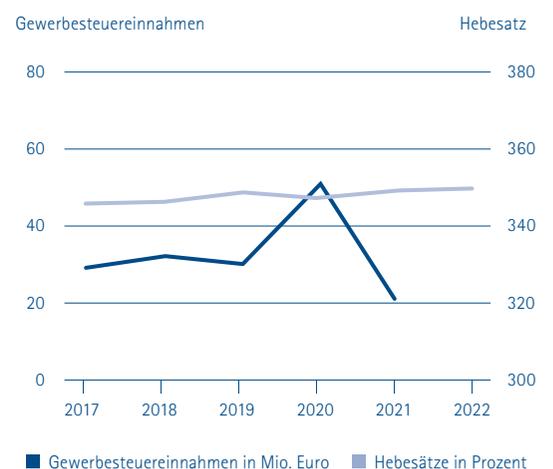
 Anstieg der Gewerbesteuererinnahmen um 4,92 Mio. Euro

## Landkreis Rhön-Grabfeld

Im Landkreis Rhön-Grabfeld wurden in diesem Jahr in vier Gemeinden acht Hebesätze angehoben. Dies trotz dessen, dass die Hebesätze für Grundsteuer A und B im mainfränkischen Landkreisvergleich die höchsten sind und dass die Gewerbesteuerhebesätze mit durchschnittlich 350 Prozent ebenfalls über dem mainfränkischen Landkreisdurchschnitt liegen.

Wohl aufgrund des hohen Niveaus im Landkreis Rhön-Grabfeld äußern sich die landkreisansässigen Betriebe entsprechend unzufrieden. Lediglich in der Stadt Würzburg sind die Unternehmen noch unzufriedener mit den Grund- und Gewerbesteuern.

Die Gewerbesteuer-Einnahmenseite des Landkreises entwickelte sich im Vergleich 2020 zu 2021 insbesondere in Bastheim (+186 Prozent), Hollstadt (+4.933 Prozent), Niederlauer (+175 Prozent), Rödelmaier (+100 Prozent) und Sulzdorf a. d. L. (+ 175 Prozent) sehr gut. Demgegenüber fielen die Gemeinden Aubstadt (-51 Prozent), Bad Neustadt a. d. S. (-90 Prozent) und Ostheim (-86 Prozent) weit hinter den Vorjahreswerten zurück. Deutlich über dem gemeindlichen Plan (Abweichung > 100 Prozent) liegen die Gewerbesteuererinnahmen in den Gemeinden Großbeibstadt, Niederlauer und Rödelmaier.



 Erneute Erhöhungen trotz vergleichsweise hoher Realsteuerhebesätze

## Landkreis Schweinfurt

Die gemeindlichen Hebesätze wurden in drei Gemeinden im Landkreis Schweinfurt moderat nach oben hin angepasst. Während der Gewerbesteuerhebesatz im Landkreis mit 348 Prozent über dem Landkreisdurchschnitt liegt, bleiben die Hebesätze von Grundsteuer A und B die Niedrigsten in Mainfranken. Dies wird auch von den ortsansässigen Betrieben positiv beurteilt, denn diese zeigen sich mit den verlangten Realsteuern im mainfränkischen Durchschnitt zufrieden. Es würden sich, laut IHK-Standortreport 2021 rund 82 Prozent der ortsansässigen Unternehmen wieder für den Landkreis Schweinfurt als Unternehmensstandort entscheiden.

Die Einnahmen aus Realsteuern liegen im Landkreis Schweinfurt im Jahr 2021 mit insgesamt 56,2 Mio. Euro um 12,5 Prozent über dem niedrigen Wert von 2020. Insbesondere die Gemeinden Dingolshausen, Grafenrheinfeld, Koltitzheim, Lültsfeld, Rötthlein und Wasserlosen haben hieran großen Anteil, indem sie ihre Einnahmen mehr als verdoppelt haben.

Deutlich positive Abweichungen zum gemeindlichen Plan lassen sich im Bereich der Gewerbesteuereinnahmen in den Gemeinden Grafenrheinfeld (+284 Prozent), Koltitzheim (+126 Prozent) und Rötthlein (+193 Prozent) feststellen.

## Landkreis Würzburg

Der Hebesatz für die Grundsteuer B im Landkreis Würzburg liegt bei durchschnittlich 337 Prozent und hat somit durch die vier Erhöhungen im Jahr 2022 um fünf Prozentpunkte zugelegt. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz im Landkreis hat sich mit 347 Prozent ebenfalls erhöht. Der Aufwärtstrend der Hebesätze wird im Landkreis Würzburg anhand der Grundsteuer B Hebesätze besonders deutlich: Innerhalb der letzten drei Jahre haben zehn, also etwa 1/5 aller Gemeinden des Würzburger Landkreises, ihre Hebesätze nach oben korrigiert (2022 in der Spitze sogar um 31,67 Prozent).

Die Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2021 nähern sich wieder dem Level vor Beginn der Coronakrise und belaufen sich auf 63,65 Mio. Euro. Noch 2019 lagen sie bei 68,3 Mio. Euro. Insbesondere Geroldshausen (+544 Prozent), Greußenheim (+238 Prozent) und Höchberg (+142 Prozent) erwirtschafteten im Jahr 2021 ein sattes Plus im Vergleich zum Vorjahr.

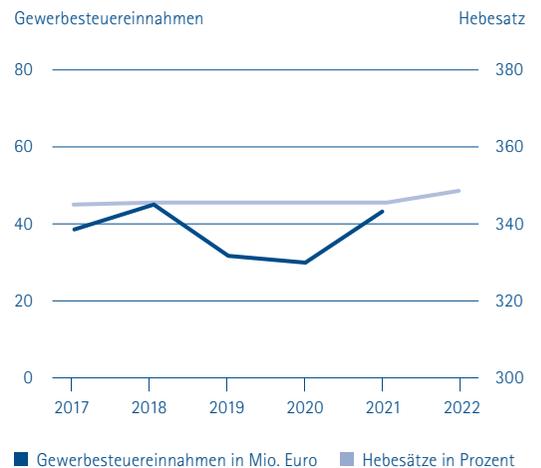
Im Landkreis Würzburg haben die Gewerbesteuereinnahmen den Planansatz der Gemeinden sogar um durchschnittlich 31 Prozent überschritten. In den Gemeinden Hausen (+143 Prozent), Helmstadt (+114 Prozent), Höchberg (+132 Prozent), Holzkirchen (+100 Prozent), Randersacker (+137 Prozent), Tauberrettersheim (+106 Prozent) und Winterhausen (+540 Prozent) konnte eine deutlich positive Abweichung gegenüber dem Planansatz der Gewerbesteuereinnahmen verbucht werden, größere negative Abweichungen gab es für 2021 nicht.

## Realsteuerentwicklung in Mainfranken

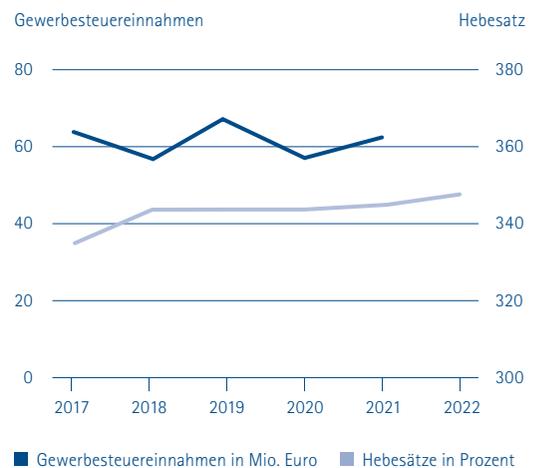
Die Gewerbesteuereinnahmen mainfränkischer Gemeinden stiegen auf 438,13 Mio. Euro an und lagen damit über den Einnahmen aus 2019 von 436,68 Mio. Euro. Die Planungen der mainfränkischen Städte und Gemeinden waren auf Grund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und dem schlechten Vorjahresergebnis sehr verhalten (368,52 Mio. Euro).

Die Einnahmen aus Grundsteuer B stiegen in Mainfranken mit 118,13 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr leicht an. Jene aus Grundsteuer A sanken 2021 mit 7,65 Mio. Euro um durchschnittlich 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert.

 Steuerkraft mainfränkischer Gemeinden aus Gewerbesteuer steigt nach Corona-Pandemie um 6,8 Prozent



 Steigende Realsteuereinnahmen im Jahr 2021



 Realsteuereinnahmen 2021 wieder gestiegen

## Kommunale Einnahmenentwicklung steigt auf Bundesebene weiter

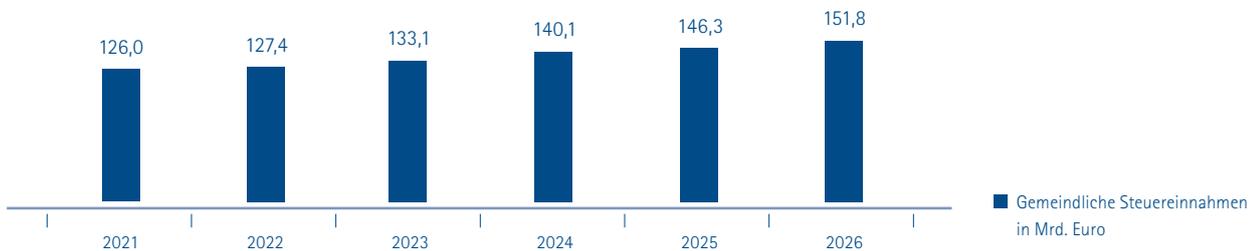
Die von der Corona-Pandemie gebremste Wirtschaftsleistung konnte sich im Jahr 2021 merklich erholen. Die kommunalen Einnahmen sind bundesweit im Jahr 2021 um 17,4 Prozent gestiegen.

Auf Grund des Kriegs in der Ukraine mussten die Erwartungen für den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2022 jedoch spürbar nach unten korrigiert werden.

Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ geht nach der 162. Sitzung im Mai 2022<sup>3</sup> davon aus, dass die gemeindlichen Steuereinnahmen bis zum Jahr 2026 von derzeit 126,2 Mrd. Euro auf 151,8 Mrd. Euro ansteigen werden. Damit sind auch die Schätzungen für 2025 um etwa 11 Mrd. Euro höher als im Vorjahr.

In Zeiten hoher Unsicherheit ist jedoch nicht zu vergessen, dass die Steuerschätzungen lediglich eine Momentaufnahme unter den aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen sein können, die stark davon abhängt, wie die Wirtschaft durch die Energiekrise geführt wird und welche Auswirkungen der russische Angriff auf die Ukraine noch nach sich zieht. Das Steuerentlastungsgesetz 2022 etwa befand sich im Zeitpunkt der Steuerschätzung noch im Gesetzgebungsverfahren und wirkt sich auf die Steuereinnahmen des Staates naturgemäß negativ aus.

➔ Gesamtstaatliche Steuereinnahmen steigen in den kommenden Jahren um durchschnittlich 4,4 Prozent



## Krisenbedingte Auswirkungen auf die Gewerbesteuererinnahmen

Für das laufende Jahr rechnen die mainfränkischen Kämmerer teils mit großen Gewerbesteuereintrüben von bis zu 50 Prozent. Die zunächst positive Entwicklung nach den ersten beiden Jahren der Corona-Pandemie, die in einigen Branchen noch anhält<sup>4</sup>, wurde durch den Krieg in der Ukraine deutlich gedämpft. Die Stadt Würzburg rechnet nach eigenen Angaben für das Jahr 2022 mit Mindereinnahmen von rund 4 Prozent, für die Stadt Schweinfurt geht man sogar von -21 Prozent aus.

Der aktuellen IHK-Konjunkturanalyse<sup>5</sup> zufolge sind die Erwartungen der mainfränkischen Unternehmen über alle Branchen hinweg

von großem Pessimismus gekennzeichnet. Der Energiepreisanstieg und hohe Inflationsraten sorgen dafür, dass Unternehmen inländisch mit einer sinkenden Nachfrage rechnen. Auch die Exportwirtschaft rechnet mit Einbußen. Gleichzeitig hängt die Unsicherheit in der Energieversorgung, einem Damoklesschwert gleich, über den Unternehmen.

➔ viele mainfränkische Gemeinden befürchten für 2022 einen Einnahmeausfall bei der Gewerbesteuer

<sup>3</sup> Arbeitskreis Steuerschätzungen Ergebnisse der 162. Sitzung ([hier klicken](#))

<sup>4</sup> Vgl. IHK-Konjunkturanalyse Herbst 2022 ([hier klicken](#))

<sup>5</sup> IHK-Konjunkturanalyse Herbst 2022 ([hier klicken](#))

### Hinweis und Dank

Von den 243 mainfränkischen Kommunen haben in diesem Jahr 237 Gemeinden unsere Umfrage mit Datenmaterial unterstützt und fanden Berücksichtigung in der Auswertung. Nachkorrekturen im Haushalt können zu Abweichungen zwischen den staatlich erhobenen Statistikdaten (Stichtag 31.12.2021) und den von der IHK abgefragten Werten (Stichtag 07.10.2022) führen.

Unser Dank gilt allen, die bei der Erhebung und Auswertung des umfangreichen Datenmaterials beteiligt waren und insbesondere allen Kämmerern der mainfränkischen Kommunen, die uns seit Jahren kooperativ unterstützen.

### Impressum

**Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.  
Mainaustraße 33–35 | 97082 Würzburg | Bereich: Recht und Steuern | [www.wuerzburg.ihk.de](http://www.wuerzburg.ihk.de)

**Autorin:** Ass. Jur. Rebekka Hennrich

**E-Mail:** [rebekka.hennrich@wuerzburg.ihk.de](mailto:rebekka.hennrich@wuerzburg.ihk.de)

**Bildnachweis:** Titelbild: Gettyimages - VitalyEdush

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Würzburg-Schweinfurt keine Gewähr.